

SG 06 Betzdorf setzt sich durch Derby-Sieg in Spitzengruppe fest

Rheinlandliga Anil Berber trifft beim 3:2 gegen Eisbachtal doppelt für die Weller-Elf

Von unserem Mitarbeiter
Peter Armitter

■ **Nentershausen.** Jäh aus allen Träumen gerissen wurden die Sportfreunde Eisbachtal mit der 2:3 (0:1)-Heimniederlage ausgerechnet im Rheinlandliga-Derby gegen die SG 06 Betzdorf. Und vor 250 Zuschauern rund um den Kunstrasen in Nentershausen deuteten die Eisbachtaler Überflieger der ersten vier Spieltage dabei nur ansatzweise an, welches Potenzial sie abrufen könnten, wenn da nicht, wie in der Partie gegen Betzdorf, Gut und Böse so eng beieinander lägen. Ausgerechnet in diesem Westwald-Duell räumten die „Eisbä-

ren“ ihren guten Eigenschaften besonders in der ersten Halbzeit gar keinen und nach der Pause nur phasenweise Spielraum ein. Das war letztlich zu wenig gegen den Rivalen von der Sieg.

So war dann auch Sportfreunde-Trainer Marco Reifenscheidt nach 94 Minuten angegriffen: „Von dem, was meine Spieler vor der Pause geboten haben, war ich maßlos enttäuscht. Das kam fast schon einem Offenbarungseid gleich, und der 0:1 Pausenrückstand schmeichelte uns.“ Anil Berber hatte die Gäste in der 23. Minute in Führung gebracht. Nach der logischen Kabinenpredigt folgten eine Steigerung nach Wiederanpfiff und der Aus-

gleich durch Max Olbrich (50.). Danach spielten die Gastgeber 15 Minuten lang gut, „bis wir uns dann wieder die Butter vom Brot nehmen ließen“. Reifenscheidt weiter: „In der Folgezeit haben wir das ganze Spiel wieder hergeschenkt, weil wir einfach viel zu wenig Laufbereitschaft auf den Platz gebracht haben. Und wir haben zugeschaut, ohne Körpersprache oder dass einer gewillt war, Verantwortung zu übernehmen, wie Betzdorf dem Spiel seinen Stempel aufdrückt und mit einem verdienten Sieg nach Hause fahren darf.“

In dieser Phase war es dann Joker Christoph Lichtenfeld, der einen Traumpass aus dem Mittelfeld aufnahm und bei seinem 14-Meter-Schrägschuss Eisbachtals Torwart Johann Heinz keine Chance ließ (67.). Auch die schnelle Antwort durch Moritz Hannappel mit dem 2:2 in der 73. Minute brachte keine Ruhe ins Eisbachtaler Spiel. Im Gegenteil: Die Gäste konnten schalten und walten, wie sie wollten, und nach Ziyad Abdellaouis Pfostenklatscher war erneut Anil Berber (77.) zur Stelle und schob den



Moritz Hannappel erzielt hier gegen Betzdorfs Torhüter Philipp Klappert das 2:2 für die Eisbachtaler Sportfreunde, am Ende aber setzten sich die Gäste von der Sieg doch mit 3:2 durch.

Foto: Michelle Saal

Eisbachtaler Sportfreunde - SG 06 Betzdorf 2:3 (0:1)

Eisbachtal: Heinz - Kleinmann, Haberzettl, Zabel, Julian Hannappel - Omotezako, Olbrich - M. Hannappel, Schuth (46. Dietz), Stahlhofen (69. Fuchs) - Röhrig.
Betzdorf: Klappert - Sahin (79. Turna), Brato, Bednorz, Kasikci - Jäger, Houck, Bayram (86. Himaj),

Abdellaoui (52. Lichtenfeld) - Becher, Berber.
Schiedsrichter: Markus Wozlawek (Bad Breisig) - **Zuschauer:** 250.
Tore: 0:1 Anil Berber (23.), 1:1 Max Olbrich (50.), 1:2 Christoph Lichtenfeld (67.), 2:2 Moritz Hannappel (73.), 2:3 Anil Berber (77.).

Ball zum Siegtreffer über die Linie.

Kein Wunder, dass Betzdorfs Trainer Marco Weller nicht mit dem Gesamtpaket, aber doch mit dem größten Teil des Inhalts und besonders mit den drei Punkten und dem Platz in der Spitzengruppe zufrieden war: „Besonders vor der Pause haben wir gut gespielt, Bälle frühzeitig erobert und auch verdient geführt. Was dann zu Beginn der zweiten Halbzeit passiert

ist, das entzieht sich meiner Kenntnis. Da haben wir den Zugriff zum Spiel verloren, prompt den Ausgleich kassiert und die Gastgeber ins Spiel zurückgebracht. Dann haben wir zum jeweils richtigen Zeitpunkt zwei wichtige Tore gemacht und fahren letztlich nicht unverdient mit einem Dreier im Gepäck nach Hause.“

Hier Freude, da Frust. So gibt sich denn auch Marco Reifen-

scheidt mit einem „Mund abwischen und weiter“ nicht zufrieden: „Damit ist dieses Ding nicht vom Tisch. Wir werden uns zusammensetzen, analysieren und Konsequenzen ziehen. Und irgendwelche Ursachen im Fehlen von Stammkräften wie Andreas Hundhammer, Lukas Reitz und Julian Hannappel zu suchen, das liegt mir fern. Wir bilden eine Einheit, aber die habe ich heute vermisst.“



Der SG Altenkirchen (rote Trikots, rechts Thomas Slesiona, links Janik Gahlmann) reichte gegen die SG Kyllburg (am Ball Mike Schwandt) eine 2:0-Pausenführung nicht zum Sieg.

Foto: bylogi

Altenkirchen verspielt 2:0-Führung

Rheinlandliga Nur ein Punkt gegen Kyllburg - Doppelwechsel bringt die Wende

Von unserem Redakteur
Andreas Hundhammer

■ **Altenkirchen.** Da halfen auch sämtliche Weckrufversuche von Cornel Hirt nichts mehr. Seine SG Altenkirchen/Neitersen hatte sich im Heimspiel der Fußball-Rheinlandliga gegen die SG Kyllburg/Badem/Gindorf nach der Pause zu sehr auf dem 2:0-Vorsprung ausgeruht. Der Trainer versuchte zwar von der Seitenlinie aus vehement seine Mannen wach zu rütteln, was nach rund 20 Minuten im zweiten Durchgang auch geklappt zu haben schien. Doch zu diesem Zeitpunkt war es bereits zu spät. Mit einem Doppelschlag binnen drei Minuten hatten die Gäste zum 2:2 ausgeglichen, was zugleich den Endstand bedeutete.

So konnte sich Hirt hinterher auch nicht sonderlich über den einen Punkt freuen. „Wir hatten genug Chancen, um das Spiel zu entscheiden“, blickte Altenkirchens Coach auf die Anfangsphase der Partie zurück. Gleich mißlich waren seine Mannen da frei vor Gästekieeper Jonas Knäuf aufgetaucht, nicht einmal brachten sie den Ball dabei im Tor unter. Ob Julian Holzingers Heber (4.), Simon Mankel nach einem Eckball am langen Pfosten (13.), Marco Scholz aus fünf Metern (21.) oder nochmals Mankel allein auf weiter Flur (22.): Alle Versuche gingen über den Kasten. Da konnten die Hausherren von Glück reden, dass sie nach

Jerome Kollings Lattenknaller stattdessen nicht sogar in Rückstand lagen (17.).

Das wäre den Kräfteverhältnissen im ersten Abschnitt aber auch nicht gerecht gewesen. „Die erste Halbzeit haben wir total verpennt“, gestand Kyllburgs Trainer Guido Habscheid nach Abpfiff. „Da hatten wir Glück, dass es nicht schon 3:0 oder 4:0 stand.“ Dass es bei der Altenkirchener Orgie an vergebenen Torchancen nicht sogar torlos geblieben war zur Pause, dafür hatten André Fischer mit einem Schuss ins lange Eck (43.) und Marco Scholz per Vollspann aus vollem Lauf (45.) gesorgt.

Ein 2:0 zur Pause, das sollte doch reichen für den dritten Sai-

sonnsieg der SG Altenkirchen. Tat es aber nicht, weil zum einen die Hirt-Elf nach dem Seitenwechsel in Tiefschlaf verfiel und zum anderen Kyllburg mächtig Dampf machte. Dabei erwies sich vor allem ein Doppelwechsel als Glücksgriff. So brachte Habscheid zu Wiederbeginn Alexander Berscheid, der mit all seiner Erfahrung mehr Ordnung ins Spiel der Kyllburger brachte und als Zielspieler bei Standards stets für Gefahr sorgte. Auch Maik Illigen funktionierte sofort, sorgte über die rechte Angriffsseite für viel Wirbel - und traf zum Anschluss. Nach einem der vielen weiten Einwürfe traf der Joker aus dem Getümmel heraus zum 2:1 (61.).

Was Cornel Hirt von außen lautstark zu verhindern versuchte, passierte dann gerade mal drei Minuten später: Daniel Robertz stocherte den Ball zum Ausgleich über die Linie. Altenkirchens Schlussmann Dennis Lammert konnte zwar zunächst noch parieren, war bei Robertz zweitem Versuch aber ohne jede Chance.

Hirt fühlte sich bei beiden Toren an die jüngsten Spiel erinnert, nach denen er bereits moniert hatte, dass die Gegentreffer zu einfach fallen. Auch diesmal verteidigten seine Spieler viel zu sorglos. Immerhin berappelte sich die Mannschaft wieder und ergatterte schließlich wenigstens einen Punkt. Doch Hirt warnt: „Wir müssen irgendwann mal wieder einen Dreier machen. Sonst wird's eng.“

Malberg agiert unglücklich und verliert mit 0:3

Rheinlandliga Vergebene Chancen und entscheidende Fehler in der Abwehr

Von unserem Mitarbeiter
René Weiss

■ **Malberg.** „Habt ihr keine Lust mehr? Seid ihr irre?“ Matthias Zeiler schimpfte nach 53 Minuten der Fußball-Rheinlandligapartie zwischen seiner SG Malberg/Rosenheim und der SG Andernach wie ein Rohrspatz. Hakan Külahcioglu hatte die Gäste gerade nach einem ewig lange fliegenden Ball aus der Andernacher Spielhälfte in Führung gebracht (52.) und Jan Hawel den Ball ohne große Gegenwehr der Westerwälder die Oberkante der Latte getroffen (53.), da platzte dem Torwart der Einheimischen der Kragen. Seine Vorderleute verloren in dieser Phase die Ordnung und schließlich auch das Spiel. Mit 0:3 (0:1) unterlagen die Rot-Weißen den Gästen vom Rhein. Dass Zeilers kritische Worte durchaus berechtigt waren, da stimmte auch Trainer Michael Boll zu: „Ja, das zweite Tor hätten wir verteidigen können.“

Mit Ausnahme dieser Phase sahen Zeiler und Boll aber nicht viel Kritisierenswertes. „Viel haben wir nicht falsch gemacht“, fasste der SGM-Trainer zusammen. „Unglücklich“ habe sein Team insgesamt agiert. Defensiv beim 0:2, als Kevin Kostka im Duell mit Feyzi Külahcioglu das Nachsehen hatte, und zuvor bereits beim ersten Gegentreffer durch Jan Hawel (28.), der aus einem der gewaltigen Einwürfe von Philipp Schmitz resultierte, die mehr Gefahr verbreiteten als Andernacher Eckstöße an diesem Nachmittag.

Fortuna stand auch der Offensive der Gastgeber nicht zur Seite. Nachdem die stürmisch beginnenden Andernacher die ersten 20 Minuten beherrscht hatten und durch Hawel auch verdient in Führung gegangen waren, lag der Ausgleich kurz vor der Pause zweimal in der Luft. Markus Nickols Schuss (43.) und Steffen Löbs Kopfball (44.) parierte Niklas Nett zwischen den Pfosten der Blauhemden glänzend. „Dank unseres Torhüters haben wir die brenzlichen Situationen überstanden“, lobte auch Trainer Franz Kowalski den 22-jährigen Schlussmann.

Der zweite Abschnitt begann ähnlich wie der erste. Andernach kam erneut besser aus der Kabine und hätte nach Hawels 0:2 gut und gerne auch den dritten Treffer nachlegen können. Hawel und Külahcioglu ließen eine Zwei-gegen-eins-Situation ungenutzt (65.).

„Danach haben wir Malberg kommen lassen und auf Konter gespielt“, verriet Kowalski seinen taktischen Plan, der aufging. Die Boll-Elf hatte deshalb deutlich mehr Spielanteile, aber die Kugel wollte

SG Malberg/Rosenheim - SG Andernach 0:3 (0:1)

Malberg/Rosenheim: Zeiler - Märzhäuser, Löb, Kostka, Kudrenko (86. P. Gerhardus) - Weinlich (71. Brenner), Hombach - Tsannang (54. Penk), Jäger - Scherrei, Nickol.
Andernach: Nett - Unruh, Schmitz, K. Bege, Hilt (77. M. Bege) - Neunheuser, Nix - H. Külahcioglu, Kossmann, Hipken (67. Heider) - Hawel (82. F. Külahcioglu).
Schiedsrichter: Michel Lehmann (Hahnstätten).
Zuschauer: 168.
Tore: 0:1 Jan Hawel (28.), 0:2 Hakan Külahcioglu (52.), 0:3 Feyzi Külahcioglu (90.+2).

den Weg nicht über die Torlinie finden. Nett zeigte gegen Kenny Scherrei erneut seine Klasse (66.), dann rechnete Markus Nickol nicht damit, dass ihn David Jägers Flanke von der rechten Seite erreichen könnte (66.) und schließlich klärte SGA-Innenverteidiger Kadir Mete Bege einen Schuss des eingewechselten Dennis Penk kurz vor der Linie (73.). „Uns hat im Abschluss die letzte Konsequenz gefehlt“, bemängelte Trainer Boll. Chancen, selbst auch das eine oder andere Tor zu erzielen, boten sich seiner Mannschaft. Anstatt zu verkürzen, schraubte Andernach das Ergebnis in der Nachspielzeit noch weiter in die Höhe. Feyzi Külahcioglu verwertete einen Alleingang zum 0:3-Endstand. „Bei den guten Malberger Tormöglichkeiten hatten wir etwas Glück. Insgesamt war unser Sieg aber verdient. Wir haben viel investiert und waren von Anfang an gut in der Partie“, so Franz Kowalskis Einschätzung.



Hakan Külahcioglu (links) gab Malbergs Abwehr um Kevin Kostka in der 52. Minute das Nachsehen und erzielte das vorentscheidende 2:0 für seine SG Andernach.

Foto: René Weiss